

# 1 Thesepapier



FLM1002 Narrativa Breve  
2.2021 – Prof. Dr. Christian Ernst (DAAD-Lektor)

## Ziele der Lehrveranstaltung

- Die Studierenden verstehen grundlegende Begriffe und Konzepte der Erzähltheorie und erkennen Funktionen erzählerischer Besonderheiten einzelner Texte.
- Sie lernen kurze literarische Texte in deutscher Sprache zu lesen und zu verstehen.
- Sie kennen das Genre Kurzgeschichte und wichtige Prosagenres in der Nachkriegsliteratur und können exemplarische Texte wichtiger Autor\*innen im historischen Kontext diskutieren.
- Sie sind in der Lage, einen kurzen Erzähltext unter Rückgriff auf die im Seminar behandelten Konzepte zu interpretieren.

## Programm

Nr.	Datum	Inhalte	Texte
1	Di, 24.08.	Nachkriegsliteratur als Epochenbegriff <ul style="list-style-type: none"> <li>Historischer Kontext</li> <li>Diskurspositionen und Kanon</li> </ul> Grundlagen der Erzähltextanalyse <ul style="list-style-type: none"> <li>Mittelbarkeit literarischen Erzählens, Fiktionalität</li> <li>Ereignis, Geschehen, Geschichte</li> </ul>	Heinrich Böll: Bekenntnis zur Trümmerliteratur (1952)
2	Di, 31.08.	„Zeit“ als erzählanalytische Kategorie <ul style="list-style-type: none"> <li>Ordnung</li> <li>Geschwindigkeit</li> <li>Frequenz</li> </ul>	Wolfgang Borchert: Das Brot (1946), Die Küchenuhr (1947)
3	Di, 14.09.	„Stimme“ als erzählanalytische Kategorie <ul style="list-style-type: none"> <li>Zeitpunkt</li> <li>Verhältnis zur Diegese</li> <li>Bezug zum Geschehen</li> </ul>	Elisabeth Langgässer: Glück haben (1947)
4	Di, 21.09.	„Modus“ als erzählanalytische Kategorie <ul style="list-style-type: none"> <li>Vermittlung von Rede und Gedanken</li> <li>Fokalisierung</li> <li>Perspektive und Perspektivierung</li> </ul>	Ise Aichinger: Das Fenster-Theater (1949)
5	Di, 28.09.	Figurenanalyse <ul style="list-style-type: none"> <li>Figurenkonstellation</li> <li>Charakterisierung</li> <li>Zugänge zur Figurenanalyse</li> </ul> Verfassen von Thesepapieren	Heinrich Böll: Mein Onkel Fred (1952)



6	Di, 05.10.	Raumanalyse <ul style="list-style-type: none"> <li>Erzähl- vs. Handlungsräume</li> <li>Narrative vs. illustrative Funktion</li> <li>Zugänge zur Raumanalyse</li> </ul> Genres: Kurzgeschichte, Erzählung	Friedrich Dürrenmatt: Der Tunnel (1952)
7	Di, 19.10.	Tendenzen der bundesrepublikanischen und DDR-Literatur der 1960er und 1970er-Jahre (Erzähltextanalysen und Interpretationen im Kontext)	Stephan Hermlin: Die Kommandeuse (1954)
8	Di, 26.10.		Heiner Müller: Das eiserne Kreuz (1956)
9	Di, 09.11.		Franz Fühmann: König Ödipus (1966)
10	Di, 16.11.		Christa Wolf: Juninachmittag (1967)
11	Di, 23.11.		Gabriele Wohmann: Vater-Portrait (1968)
12	Di, 30.11.	Verfassen von schriftlichen Hausarbeiten	Ingeborg Bachmann: Ihr glücklichen Augen (1972)
13	Di, 07.12.		Sarah Kirsch: Blitz aus heiterem Himmel (1975)
14	Di, 14.12.		Jurek Becker: Die Verdächtigen (1980)
15	Di, 21.12.	Auswertung und Zusammenfassung	

Änderungen vorbehalten!

## Leistungsnachweis / Bewertung

- 1/3 der Note: Thesepapier mit Erläuterung (2 Seiten, auf Deutsch)
- 2/3 der Note: wiss. Hausarbeit mit wiss. Bibliografie: Erzähltextanalyse und Interpretation eines selbst gewählten Textes mit Bezug zum Seminar (mind. 5 Seiten, auf Portugiesisch)

## Literatur

- Literaturgeschichtliche Darstellungen
- Wolfgang Beutin (Hrsg.): Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart: Metzler 2008.
  - Helmut Peitsch: Nachkriegsliteratur 1945-1989. Göttingen: V & R 2009.
- Literaturwissenschaftliche Grundlagen
- Benedikt Jerfing, Ralph Köhnen: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. 3. aktualisierte und überarb. Aufl. Stuttgart, Weimar 2012.
  - Silke Lahn, Jan Christoph Meister: Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2008.
  - Jürgen Schütte: Einführung in die Literaturinterpretation. Stuttgart: J.B. Metzler 1997.

Im Moodle für eine dieser Sitzungen eintragen (2-3 Personen pro Text)

Leistungen zur Benotung:

- Thesepapier auf Deutsch (1/3)
- Hausarbeit (2/3)  
(Deutsch mind. 5 Seiten, Portugiesisch mind. 7 Seiten)

# 1 Thesenpapier

- Thesen sind Behauptungen, die man gut begründen und mit Argumenten gegen Einwände verteidigen kann.
- Thesen sind keine allgemein bekannten Tatsachen oder Annahmen!
- Thesen müssen belegbar und widerlegbar sein.
- Thesen werden in wenigen (meist zwei bis fünf Sätzen) formuliert und erläutert. Hierbei ist Prägnanz und Zuspitzung wichtig.

Thesen?

„Wolfgang Borchert ist ein wichtiger Autor der Nachkriegszeit.“

„Verbindendes Thema der Kurzgeschichten in Ilse Aichingers Erzählband *Der Gefesselte* ist das Fortbestehen von Ressentiments in der Nachkriegszeit.“

# 1 Thesenpapier

- Ein Thesenpapier bietet eine Grundlage für eine akademische Diskussion über ein Thema oder einen Text.
- Das Thesenpapier versammelt in Form von Thesen textanalytische Beobachtungen und Vorschläge zur Interpretation.
- Die Thesen bieten Anlass Nachfragen, Einwände und Gegenthesen.
- Die Thesen beziehen Methoden zur Textanalyse und Forschungsliteratur ein.
- Die mindestens 3 und höchstens 5 Thesen bauen aufeinander auf.

# 1 Thesenpapier – Beispiel

UNIVERSIDADE DE SÃO PAULO  
FACULDADE DE FILOSOFIA, LETRAS E CIÊNCIAS HUMANAS  
DEPARTAMENTO DE LETRAS MODERNAS – LÍNGUA E LITERATURA ALEMÃS

FLM1002 – NARRATIVA BREVE – 2.2021 – PROF. DR. CHRISTIAN ERNST  
NOME SOBRENOME (N°USP)

28.09.2021

## **Thesenpapier zu Fokalisierung und Perspektivierung in Ilse Aichingers Kurzgeschichte *Das Fenster-Theater***

Die Kurzgeschichte *Das Fenster-Theater* von Ilse Aichinger aus dem Jahre 1949 erschien 1953 in der Anthologie *Der Gefesselte. Erzählungen*. Eine einsame Frau beobachtet in einem Fenster gegenüber ihrer Wohnung einen alten Mann, der aus ihrer Sicht durch eine Art Pantomimenspiel mit ihr Kontakt aufzunehmen versucht. Nach anfänglichem Interesse ruft sie plötzlich die Polizei, nachdem der Mann einen Kopfstand macht. Als sie mit den Polizisten in die Wohnung des Mannes eindringt, bemerkt sie, dass das Spiel des Mannes nicht ihr, sondern einem kleinen Jungen gegolten hat, der mit seinen Eltern in die vermeintlich leere Wohnung über ihr eingezogen ist.

Bemerkenswert in Aichingers Kurzgeschichte ist die Erzählperspektive, welche der eingeschränkte Sicht der Frau folgt. Die Schlusspointe lässt sich hierbei nicht allein mit Genettes Konzept der Fokalisierung begreifen.

**Kopf:** Angaben zur  
Universität,  
Lehrveranstaltung,  
Name und NUSP, Datum

## **Überschrift**

**Einleitung** mit  
Vorstellung und knapper  
Inhaltsangabe zum Text  
und Begründung des  
Fokusses des  
Thesenpapiers  
(Fragestellung)

# 1 Thesenpapier – Beispiel

1. Nach Genette (1998) liegt eine extradiegetisch-heterogetische Erzählinstanz vor, die Erzählung scheint intern durch die Figur der Frau fokalisiert zu sein. Die eingeschränkte Perspektive der Frau am Fenster führt schließlich zum Mißverständnis des Spiels zwischen dem alten Mann und dem Jungen. Bei genauerer Betrachtung ist die Erzählung jedoch nicht durchgehend intern fokalisiert, der Befund einer Nullfokalisierung wird der Erzählung als Ganzen jedoch auch nicht gerecht. Dies zeigt, dass Genettes auf Wissen und Wahrnehmung begrenzter Begriff der Fokalisierung der Komplexität der Erzählperspektive im *Fenster-Theater* nicht gerecht wird.
2. Wolf Schmidts (2005) differenziertes Modell der Perspektivierung erlaubt dagegen, das Spiel der Perspektiven im Text genauer zu beschreiben: Es liegt eine distributive Perspektive vor: perzeptiv, räumlich und zeitlich ist die Erzählperspektive figural angelegt und weitgehend an die Figur der Frau gebunden. Die ideologische und sprachliche Perspektive sind dagegen narratorial eingestellt, was sich schon zu Beginn bei der Charakterisierung der Frau zeigt („Die Frau hatte den starren Blick neugieriger Leute, die unersättlich sind.“ (Zeilen 2-3).
3. Hinsichtlich der Perzeption liegt kurzzeitig ein Wechsel vor: Der Anruf der Frau wird figural aus Sicht der Polizei dargestellt („Denn ihre Erklärung hatte nicht sehr klar und ihre Stimme erregt geklungen.“ Zeile 28 f.), der Polizeieinsatz erscheint durch diese Wahrnehmung motiviert, die Frau erscheint in diesem Moment noch als die Verantwortliche für den unverhältnismäßigen Polizeieinsatz.

Aufeinander  
aufbauende,  
nummerierte Thesen

# 1 Thesenpapier – Beispiel

4. Diese Wertung wird jedoch durch die sprachliche Perspektive ergänzt, wie die Parallelisierung des Eindringens der Polizei mit einem Einbruch zeigt („Überfallauto“ (Zeile 28), „Sie arbeiteten schnell und mit einer Sicherheit, von der jeder Einbrecher lernen konnte.“ (Zeile 38-39). Auch der Satzsatz, dass der Junge den Wachleuten das zwischen ihm und dem alten Mann getauschte Lachen „mit aller Kraft den Wachleuten ins Gesicht“ wirft, kann als narratoriale Bewertung des Polizeieinsatzes gelesen werden.
5. Die Frau und die Polizei erscheinen somit als eine Einheit, denn die vorschnelle Reaktion der Frau löst gleichsam eine Überreaktion der Polizei aus. Die schaulustige Menge folgt wiederum dem Verhaltensmuster der nach Sensation heischenden Frau. Das Spiel zwischen dem Kind und dem Alten kontrastiert somit mit einer totalitär geprägten Umwelt, die diese menschliche Form der Kommunikation als abnorm wertet, denunziert und sanktioniert, wogegen die Kurzgeschichte trotz ihres offenen Endes in ihrer Schlusspointe (vgl. Faure-Godbert 2009) klar Stellung bezieht, indem sie der gesellschaftliche Realität von Ressentiment, Sensationslust und Ordnungsdenken die kommunikativen Möglichkeiten von Spiel und Theater gegenüberstellt.

## **Bibliografische Angaben:**

Sylvaine Faure-Godbert: "Vom Ende her und auf das Ende hin erzählen": Die Poetik des Endes im Erzählband *Der Gefesselte* von Ilse Aichinger. In: Ingeborg Rabenstein-Michel, Françoise Rétif, Erika Tunner (Ed.): *Ilse Aichinger: Misstrauen als Engagement?* Würzburg: Königshausen&Neumann, 2009, S. 99-108.

Gérard Genette: *Die Erzählung*. München: Fink, 1998.

Wolf Schmid: *Elemente der Narratologie*. Berlin: De Gruyter, 2005.

Von der Textanalyse zur Interpretation

Literaturangaben – so wie in den Thesen referenziert

(einheitliches Format: DIN1501, MLA, ABNT)

# 1 Thesenpapier – sprachliche Mittel

## Referenzen

Nach XY (20XY)...

Laut...

XY (20XY) zufolge...

XY (20XY) folgend...

Wie auch XY (20XY) feststellt, ...

## Schlussfolgerungen

daher, deshalb, deswegen, aus diesem Grund

also, folglich, somit

Schließlich

## Einschränkungen / Einräumungen

allerdings, jedoch, aber, trotzdem

Obwohl..., ...

Auch wenn..., ...

Wengleich

## Argument verstärken

wiederum

außerdem, desweiteren

## Erklären

xxx bedeutet, ...

, d. h. (das heißt)

xx lässt sich als ... erklären

Dies zeigt, ...

## Abwägen

Einerseits..., andererseits

Während..., ...

Auf der anderen Seite...

## Zur Interpretation überleiten

xx lässt sich somit als ... interpretieren

xx lässt sich somit als ... werten

xx legt somit die folgende Deutung nahe:

Sprachliche Mittel des  
Argumentierens  
verwenden!

Konnektoren!

Unpersönliche  
Ausdrücke statt „ich“:  
\*Ich meine daher  
Dies legt nahe, dass

# 1 Thesenpapier – Bewertung

Einleitung mit Inhaltsangabe – 1

Zielführende Auswahl und Anwendung geeigneter erzähltheoretische Konzepte – 3

Sinnvoller Interpretationsansatz – 2

Wissenschaftliche Literatur und Bibliografie – 1

Form des Thesenpapiers – 1

Anwendung sprachlicher Mittel – 1

Sprachliche Richtigkeit und Selbstständigkeit – 1

→ Note / 10

Bitte selbstständig  
formulieren und  
Korrektur lesen

Punktabzug bei  
offensichtlicher Nutzung  
von Translator-  
Programmen